

**„Ewigkeitssonntag: Das Beste kommt noch!“**

Predigt über Offb 21, 1-7 von Pastor Burkhard Senf am 22.11.2020

**Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus, die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit Euch allen. Amen.**

**Liebe Gemeinde,**

einmal im Jahr bricht die Ewigkeit geplant in unsere Zeit – heute am Ewigkeitssonntag.

Und wie ist das mit der Ewigkeit?

Was ist Ihre persönliche Hoffnung?

**Wir Christen Hoffnung auf die Ewigkeit bei Gott. Das sog. ewige Leben.**

**Eine erfüllte Zeit in Gottes Gegenwart ist, die das Gegenteil von langweilig sein wird.**

Diese Sehnsucht nach erfüllter Ewigkeit gibt es seit es Menschen gibt und sie findet sich in allen Religionen.

Im AT sagt der Prediger Salomo:

**„Gott hat uns die Ewigkeit ins Herz gelegt“ (Prediger 3,11).**

**Wir sehnen uns nach Ewigkeit.**

Darum verkauft sich auch ein Parfüm gut, das den Namen „Eternity“ – Ewigkeit trägt.

Eben haben wir von Claus Scheffler meiner Meinung nach einen der schönsten Bibeltexte überhaupt gehört: Offenbarung 21

Der Seher Johannes malt uns ein darin Bild von Gottes neuer Welt vor Augen:

Leid und Schmerzen werden nicht mehr sein, und selbst der Tod ist nur noch Vergangenheit.

Was für eine wunderbare Aussicht:

**„Es gibt einen solchen Ort, an dem alles Elend, was uns umtreibt, einmal vorbei sein wird“.**

Aus so einer Perspektive **können wir neue Hoffnung schöpfen für die Dinge, die uns hier und heute beschweren und belasten**

**Wie sind Sie heute hier?**

- **Wenn es Ihnen gerade gut geht und sie fröhlich sind, dann danken Sie Gott und bereiten sich mit diesem GD auch auf andere Zeiten vor.**
- **Und wenn sie gerade niedergedrückt zum Gottesdienst gekommen sind und die Erinnerungen an den Abschied von einem lieben Menschen Sie bedrücken, dann vertrauen Sie Gott und schütten ihm Ihr Herz aus und empfangen Sie neue Hoffnung für die Gegenwart und die Zukunft.**

Bei vielen von uns wird es eine Mischung aus diesen Gefühlen sein. Dankbarkeit und Traurigkeit.

Wir alle erleben Schönes und Schweres.  
Wir alle geraten in Krisen wie jetzt in so einer Pandemie.  
Aber es ist eine große Hilfe in allen Lebenssituationen,  
wenn man eine feste Zuversicht hat, die einen trägt.  
Eine begründete Hoffnung, die über den Tod und das Leid hinausweist und neue Horizonte eröffnet.

Manchmal werde ich als Pastor gefragt:

**„Wie wird es denn im Himmel aussehen?“**

Das ist schwer zu sagen.

- **Himmel = unvorstellbar schön**

Das heißt für jeden von uns ja etwas anderes.

Wir haben unterschiedliche Vorlieben und Bedürfnisse.  
Und wie Gott im Himmel dann zielgruppenorientiert und millieuorientiert auf all unsere Bedürfnisse eingehen wird,  
das weiß ich auch nicht.  
Aber solche Fragen werden dann wie so viele Fragen auch vollkommen unwichtig sein.

Und was wird das für ein Gefühl sein, wenn wir in den Himmel kommen?

Sicher ein unbeschreiblich schönes Gefühl.

Aber eben unbeschreiblich.

**Das Gefühl, das es vielleicht am besten beschreibt:**

**Wie beim Nach-Hause-kommen (Joh 14)**

**Verbunden mit tiefster Wertschätzung und Annahme**

Es ist schwer zu beschreiben:

Nur in der Negation aussagbar (in unserem Text: kein Tod, kein Leid, kein Schmerz, kein Geschrei wird mehr sein)

Wir bekommen eine Ahnung, wenn wir hier manchmal den Himmel auf Erden erleben.  
Momente, die wir ewig festhalten wollen.

Ich habe mal in einem Bibelgespräch in die Runde gefragt:

Freust Du Dich auf den Himmel?

**Jemand antwortete: Ich weiß ja nicht was mich erwartet,**

**und dann meinte ein anderer:**

**Aber ich weiß WER mich erwartet.**

**Ich glaube, das ist das Entscheidende:**

**Die Bibel sagt insgesamt, dass die Beziehung zu Gott hier auf der Erde und auch im Himmel das Wichtigste ist – das zieht sich durch all die Bilder und Texte, die vom Himmel erzählen – diese Gottesbeziehung trägt mich hier im Leben und durch den Tod hindurch.**

Und damit ist auch klar, dass wir individuelle, einzigartige, **wiedererkennbare Personen** bleiben – vermutlich ausgestattet mit einer Art geistlichem Leib (so wie Jesus einen Auferstehungsleib hatte nach der Auferstehung).

**Wir werden also in der Beziehung zu Gott leben und aus dieser Beziehungsfähigkeit folgt für mich übrigens auch, dass wir geliebte Menschen**

**wiedersehen werden, zu denen wir hier in diesem Leben eine liebevolle Beziehung hatten.**

**Das gehört für mich ganz klar zur ewigen Glückseligkeit dazu und ist Ausdruck der Liebe.**

**Und Gott ist schließlich die Liebe in Person.**

Diese umfassende Hoffnung auf ein Leben mit Gott in einer heilen, intakten Welt beschreibt unser Predigttext, den ich noch einmal in Auszügen verlesen möchte:

**Offb. 21:**

1 Dann sah ich einen neuen Himmel und eine neue Erde. Denn der vorige Himmel und die vorige Erde waren vergangen, und auch das Meer war nicht mehr da.

3 Eine gewaltige Stimme hörte ich vom Thron her rufen: »Hier wird Gott mitten unter den Menschen sein! Er wird bei ihnen wohnen, und sie werden sein Volk sein. Ja, von nun an wird Gott selbst in ihrer Mitte leben.

4 Er wird ihnen alle Tränen abwischen. Es wird keinen Tod mehr geben, kein Leid, keine Klage und keine Schmerzen; denn was einmal war, ist für immer vorbei.«

5 Der auf dem Thron saß, sagte: »Sieh doch, ich mache alles neu!«

Allen Durstigen werde ich Wasser aus der Quelle des Lebens schenken.

7 Wer durchhält und den Sieg erringt, wird dies alles besitzen. Ich werde sein Gott sein, und er wird mein Kind sein.

Was für eine Perspektive, die uns hier vor Augen gemalt wird!

Sehen wir uns diese Perspektive,

die allen Menschen **angeboten** wird, einmal näher an.

**Der Seher Johannes kann es kaum beschreiben.**

Die alte Erde, selbst der alte Himmel und das alte Meer sind vergangen.

Ein neuer Himmel, eine neue Erde stehen nun da.

So komplett werden wir und unserer Welt umgestaltet werden, wenn unser jetziges Dasein in die Ewigkeit übergeht.

Aber die Ewigkeit ist nicht einfach die Fortsetzung unserer Zeit, sondern sie wird völlig anders sein.

„**Totaliter aliter**“ ganz anders – so sagt es der große Theologe des letzten Jahrhunderts **Karl Barth**.

Eine Dimension, die uns Menschen hier noch verschlossen ist.

(☞ Ameise und Förster)

In der Bibel begegnen uns deshalb immer wieder Bilder, die einen Aspekt der neuen Welt Gottes beschreiben:

**Diese verschiedenen Bilder von Gottes neuer Welt sollen uns keine ganz genauen Informationen über Gottes neue Welt geben, sondern sie können und sollen uns trösten.**

Der Seher Johannes sagt, im Himmel wird nicht nur **gefeiert** (das wissen wir aus anderen Erzählungen von Jesus), **sondern da geschieht auch Heilung**: Ganz direkt durch Gott selbst:

**„Er wird ihnen alle Tränen abwischen. Es wird keinen Tod mehr geben, kein Leid, keine Klage und keine Schmerzen; denn was einmal war, ist für immer vorbei.“**

Trauer, Schmerz und Klage wird Gott **wegnehmen**.

Es geht dabei also nicht nur um einen starken oder schwachen Trost, so als ob der Schmerz noch immer quält, aber gelindert wird, sondern Johannes spricht davon, dass es **Schmerz, Tod und Leiden gar nicht mehr geben wird**.

**„Denn das erste ist vergangen.“**  
**„Siehe, ich mache alles neu.“**

Jesus, der alles umfasst, der das A und das O ist, der Anfang und das Ende, er selbst gestaltet alles neu. Und was immer uns belastet hat und noch belastet, wird für immer ein Ende finden.

**Wir werden innerlich erfüllt sein - alles wird gut! Wirklich!**  
**Wir werden von Gottes Liebe erfüllt sein - und in Gottes Licht stehen**

Können Sie sich das vorstellen?

**Können Sie das glauben? Kannst Du das glauben?**

Manchen Leuten hilft es, zu lesen, dass es die sog. **Nahtoderlebnisse** gibt, von denen Menschen immer wieder z.T. Ähnliches berichten, das gut mit den biblischen Berichten zusammen passt. Allerdings sind das auch keine eindeutigen Beweise und es gibt durchaus unterschiedliche Berichte.

Manchmal sagt man ja so flapsig:

Woher soll man das auch wissen - **ist ja noch keiner zurückgekommen** – dann **denke und sage ich: Doch! Einer ist zurückgekommen.**

**Einer hat den Tod besiegt und ist auferstanden.**  
**Und wer glaubt, dass Jesus auferstanden ist und lebt, der kann auch felsenfest sicher sein,**  
**dass wir ewig mit Gott leben werden.**

Und trotzdem bleibt es manches schwer vorstellbar und es nagt immer wieder der Zweifel an uns, ob sich wirklich alles so erfüllen wird wie es die Bibel sagt. Der bekannte **Prediger John Ortberg** schreibt in seinem Buch „Glaube und Zweifel“: **„Wenn ich nach meinem Tod vor Jesus stehe, dann werde ich trotzdem ein wenig überrascht sein!“** Natürlich positiv überrascht. Ich finde das erfrischend ehrlich, denn die himmlische Perspektive trübt sich immer mal wieder ein, auch wenn ich sie vom Kopf her für wahr halte.

Aber wie gesagt:

**Wir Menschen dürsten nach solch einer Hoffnung,**  
 die in der Gegenwart tröstet und uns gewiss macht

und uns zuversichtlich nach vorne schauen lässt.

Und Jesus will diesen Durst stillen.

Er sagt in unserem Text: „**Ich will dem Durstigen geben von der Quelle des lebendigen Wassers umsonst.**“

### **Das ist das Evangelium – die frohe Botschaft Gottes:**

Der Eintritt in den Himmel ist **umsonst!**

Wir brauchen nichts dafür zu bezahlen – wir müssen keine Gegenleistung erbringen.

Den Himmel kann man sich gar nicht verdienen.

Auch nicht durch tausend kleine oder große gute Werke.

Umsonst ist bei Gott wirklich umsonst – ohne Kleingedrucktes.

**„Ich will dem Durstigen geben umsonst.“**

Und dann kommt noch der letzte Vers:

**„Wer durchhält und den Sieg erringt,  
wird dies alles besitzen.“**

Müssen wir also doch etwas leisten?

**Müssen wir durchhalten und zu den Siegern gehören,**

um in Ewigkeit bei Gott zu sein?

Dann wäre es gar nicht so leicht in Gottes neue Welt zu gelangen.

Darum müssen wir den Satz etwas abwandeln:

**Es geht nicht darum zu den Siegern zu gehören,  
sondern es geht darum zu dem Sieger zu gehören.**

In der Offenbarung des Johannes, aus der unser Predigttext stammt, wird immer wieder vom **Sieg Christi** über alle finsternen Mächte und Gewalten geschrieben.

**Jesus ist der Sieger – auch über den Tod.**

**Jesus hat gesiegt, indem er am Kreuz für uns starb und auferstanden ist.**

Der **Tod** konnte keine Macht über ihn bekommen – da war ein anderer stärker.

Die **Sünde** konnte nicht über ihn herrschen, er war stärker – er hat sie besiegt.

Und auch der **Unglaube** konnte von Jesus keinen Besitz ergreifen. Jesus hat gesiegt.

Jesus hat bereits für uns gesiegt.

Darum gilt das Wort Jesu aus dem Johannesevangelium:

**Jesus sagt: „Ich bin die Auferstehung und das Leben. Wer an mich glaubt, der wird leben auch wenn er stirbt.“ (Joh 11, 25)**

Und die Bibel sagt uns zu:

Wenn wir als Christen Jesus nachfolgen,

dann bekommen wir Anteil an diesem Sieg über den Tod und alle finsternen Mächte und haben **jetzt schon hier und heute** Anteil an diesem ewigen Leben. (Joh 3,18)

Wir brauchen uns nur zu seinen Anhängern zu erklären.

So einfach ist das.

Das tun wir in der **Taufe** oder in der **Konfirmation** oder noch einmal als Erwachsene, wenn wir uns bewusst entscheiden an Gott und Jesus zu glauben.

Diese **Glaubensentscheidung** muss allerdings jeder selber für sich treffen. Man wird nämlich nicht ungefragt Christ. Denn die Liebe Gottes zwingt nicht. Gott wirbt um unser Herz. Er sehnt sich nach uns.

Aber es ist eine eigenständige Entscheidung zu sagen: Ich will zu diesem Gott gehören, der sich uns in Jesus gezeigt hat. Wir brauchen uns nur zu seinen Anhängern zu erklären.

☞ **Martin Luther** beschrieb sich selber mal als ein „Anhängsel“ an Christus. Das allein gab ihm schon die Gewissheit des ewigen Lebens!

Denn als Anhängsel an Christus kommt man durch zum ewigen Leben. Und dieses ewige Leben – das beginnt wie gesagt schon hier und heute für alle, die sich anhängen an diesen Jesus.

#### **Und das hat dann weitere Konsequenzen:**

Wer mit so einer Hoffnung im Herzen lebt, der lebt schon hier und **heute anders:**

**Wer so lebt, wird selber zum Hoffnungsträger in dieser Welt – zum Licht in der Dunkelheit – zum Tröster für die Trauernden.**

Wer sich an den Sieger hält, der wird von seiner Liebe erfüllt und kann ausstrahlen und andere anstecken und einladen zu diesem Leben mit Gott.

(Pause)

Und dann folgt noch ein wunderbarer Nachsatz in unserem Predigttext: „Ich werde sein Gott sein, und er wird mein Kind sein.“

**Wir werden also als Kinder Gottes am Ende in Gottes neue Welt kommen. Und dort wird ein Fest gefeiert, wie die Welt es noch nicht gesehen hat. Ohne Abstandsregeln und Mund-Nasenschutz! Mit Tanz und fröhlichen Liedern! 😊**

Und der Gastgeber kennt jeden seiner Gäste bzw. Kinder mit Namen und hat für jeden ein gutes Wort.

Und wenn **du** dann da sitzt, wird er zu dir kommen, dich begrüßen und zu dir sagen:

**Mensch, gut, dass DU da bist.**

**Was habe ich mich auf dich gefreut!!!**

Sind das nicht gute, ewige Aussichten, die uns schon hier trösten und Kraft geben können? Amen.